Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 10 (1950)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins
Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54-
Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 · Postcheck VII 166
Abonnements-Preis halbjährlich für private Abonnenten Fr. 4 50, für filmwirtschaftliche Bezüger Fr. 6.— · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

6 April 1950 10. Jahrg.

Inhalt

Gedanken zur filmischen Terminologie 21
Statistisches 24
Kurzbesprechungen 26

Gedanken zur filmischen Terminologie

Man weiss, wie eng im Filmwesen Kunst und Geschäft miteinander verquickt sind. Man ahnt, wie manche künstlerische Konzeption durch geschäftliche Rücksichten entstellt wird, wie manche Möglichkeit eines künstlerischen Erlebnisses zu blossem Sinnenkitzel oder aber zu braver Erbauung umgebogen wird. Und man kann immer wieder beobachten (und sich darüber an den Kopf greifen), wie die Propaganda der Verleiher und der Kinobesitzer selbst wertvolle Filme aus ihrer künstlerischen Erhabenheit herunterreissen und ihre künstlerische Reinheit mit der Lauge blöden Reklamegeschreis beschmutzen. Es steckt durchaus nicht unbedingt ein bewusster Wille zur Entstellung, zur Verballhornung, zur Profanierung dahinter; vielfach scheinen die Texter einfach im Filmwesen nicht richtig zu Hause zu sein. Sie bewegen sich in ihren eigenen Denkkategorien, die mit der Filmwissenschaft und der Praxis der Filmkritik nicht viel mehr gemein haben als ein paar Fachausdrücke und eine zufällige Anzahl filmhistorischer Erinnerungen.

Immerhin genügen diese Gemeinsamkeiten, um unter dem Publikum (den Filmbesuchern wie den Inserat- und Plakatlesern) eine geistige Verwirrung zu stiften. Der Leidtragende ist dann meistens der Kritiker, der — anstatt ein unbefangenes Publikum auf die Qualitäten eines Filmwerkes hinführen zu können — zuerst einen Haufen von Vorurteilen auf die Seite räumen muss, wenn er nicht gänzlich missverstanden werden will.

Eine solche Schlinge, in die das Publikum gerne gerät, ist die filmische Terminologie — besonders soweit sie die einzelnen Filmgattungen er-